

1 Eckdaten

Arbeitsplan

Schuljahr 2020/21

| | | |
|---|---|---|
| Schule Freiherr-von-Rochow-Schule | | |
| Straße Nordstr. 18 | PLZ 16928 | Ort Pritzwalk |
| Telefon / Fax dienstl. 03395-304297 / 03395-400040 | E-Mail mail@von-rochow-schule.de | |
| URL / Internetadresse www.von-rochow-schule.de | Schulform Oberschule | |
| Projektleiterin/Projektleiter Eva-Louisa Chatzicharalambous | | E-Mail (Schuladresse) |
| denkmal aktiv-Schulteam Eva Chatzicharalambous, Jan Gestewitz, Michael Lange | Jahrgang Jg. 10 | Unterrichtsfach/-fächer Schülerfirma; Geschichte, Informatik, Kunst, |
| Kurs oder Arbeitsgruppe Schülerfirma | Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 11 | |
| Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Herr Jan Gestewitz, Herr Michael Lange | | |
| Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Lars Schladitz, Museumsfabrik Pritzwalk; Gordon Thalmann, Denkmalbehörde Landkreis Prignitz | | |

2 Angaben zum Schulprojekt

| |
|---|
| (Verbund-)Projekttitlel Partnerprojekt: Denkmale und Stadtentwicklung Partnerschule: Stadtschule Altlandsberg Platte als Denkmal? Lebenskultur im Wandel Kurzbeschreibung des Projekts <p>Zwei Brandenburger Schulen beleuchten in einem Partnerprojekt die Schnittstellen von Denkmalpflege und Stadtentwicklung in ihrer Kommune. In Pritzwalk untersucht das "denkmal aktiv"-Team, wie sich das Bauerbe der DDR-Nachkriegsmoderne zu den wenigen mittelalterlichen Überresten im Stadtbild und zur dominierenden Architektur der Gründerzeit verhält. Die Bibliothek der Stadt etwa, in Plattenbauweise errichtet, steht unter Denkmalschutz, denn sie ist bis in die Ausstattung hinein im Originalzustand erhalten und damit eines der wenigen verbliebenen Beispiele eines DDR-Kulturbaus der 1970er Jahre in der Region. Ausgehend von diesem Denkmal wollen die Jugendlichen die Frage klären, was an den Plattenbauten der 1950er bis 1980er Jahre, die ihren Heimatort weiterhin stark prägen, denkmalwert ist. Auch mit den Herausforderungen, wie die Bauten modernisiert und heutigen Wohnstandards angepasst werden können, setzen sich die Schülerinnen und Schüler auseinander. Dabei thematisieren sie die wechselnden Ansprüche und Bewertungen, mit denen die Gesellschaft im Laufe der Jahrzehnte die "Platte" adressiert hat: Während sie zu DDR-Zeiten begehrt war, litt ihr Image in den Nachwendejahren massiv und gilt seit Kurzem vor allem bei jungen Menschen als Wohnort mit Kultcharakter. Nicht zuletzt geht es im Projekt um das Berufsfeld Denkmalpflege, das die Jugendlichen bei einem Workshop der Jugendbauhütte Brandenburg kennenlernen.</p> <p>Zum Thema "Platte als Denkmal?" sammelt das Team Informationen und historische Fotografien, spricht mit Zeitzeugen und bringt seine Ergebnisse in einen Multimedia-Guide ein, der ebenso wie an der Partnerschule auf der Basis von Actionbound entwickelt wird.</p> <p>Ein denkmal aktiv-Projekt mit Förderung durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg</p> |
|---|

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Die Freiherr-von-Rochow-Schule Pritzwalk beteiligt sich zum zweiten Mal mit einem Projekt an „denkmal aktiv“. Die Projektleitung ist Kunsthistorikerin und hat Vorerfahrungen im Bereich des Ausstellungswesens.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Die Projektidee beruht darauf, dass Pritzwalk, wie auch andere Städte der ehemaligen DDR, geprägt ist durch Plattenbauten der frühen 1970er Jahre. Die seriell hergestellten Betonteile sollten die Wohnungsnot beseitigen und dabei natürlich möglichst kostengünstig sein. Der Fokus lag nicht auf Ästhetik, sondern der Blick richtete sich auf die Funktionalität. Die Plattenbauten prägen das Stadtbild von Pritzwalk. Einige Schüler*innen sind vermutlich auch in solch einem Plattenbau aufgewachsen. Bei der Frage, ob „Platten“ aufgrund ihrer historischen Bedeutung vom Abriss verschont bleiben sollen oder nicht, gehen die Meinungen auseinander. Gerade deshalb ist es spannend zu beleuchten, warum Plattenbauten unter Denkmalschutz stehen sollen (oder stehen sie schon?). Die Jugendlichen sollen an einem oder mehreren Beispielen erlernen, nach welchen Kriterien entschieden wird, ob ein Bau denkmalwürdig ist oder nicht.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Vorrangiges Ziel des Projekts ist, dass die Schüler*innen die Erkenntnis gewinnen, dass der Erhalt eines denkmalgeschützten Gebäudes für die Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Kulturerbe und Denkmalschutz sollen anschaulich erklärt und verstanden werden. Die Jugendlichen sollen lernen, Kunst- sowie Kulturgüter wertzuschätzen. Die Schüler*innen sollen so ihr Bewusstsein für Kulturerbe und Denkmalschutz erweitern. Da die Schüler*innen in einem Plattenbau unterrichtet werden und davon auszugehen ist, dass Schüler*innen selbst in Plattenbauten wohnen, kann das Thema Denkmalschutz so gut veranschaulicht werden.

Darüber hinaus sollen die Lernenden in der Theorie Berufe kennenlernen, die im Bereich der Museen, Restaurierung und Denkmalschutz zum Einsatz kommen. Außerdem sollen die Schüler*innen selbst durch Workshops einen Einblick in die genannten Berufe erhalten. Die Jugendbauhütte Berlin-Brandenburg bietet beispielsweise für unsere Lernenden einen Workshop an. Im Kloster Stift zum Heiligengrabe gibt es für Jugendliche die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Denkmalpflege zu absolvieren. Somit kann ein weiteres Ziel des Projekts verfolgt werden, indem den Schüler*innen berufliche Möglichkeiten im Bereich Denkmalpflege/Denkmalschutz aufgezeigt werden. Das Projekt bietet den Lernenden eine Plattform, die geschichtliche bzw. sozialgeschichtliche Seite ihrer eigenen Stadt kennenzulernen.

Die Schüler*innen sollen sich während des Projekts auch mit Aspekten hinsichtlich des konservatorischen Anliegens eines Denkmals auseinandersetzen und Techniken des Recherchierens im Netz oder in der Bibliothek kennenlernen. Ebenso sollen die Lernenden mit Archivmaterialien vertraut gemacht werden und den Umgang mit Primärquellen erlernen.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist, dass die Schüler*innen lernen eigenständig zu arbeiten und zum Projektende ihr Ergebnis präsentieren können. Es ist wichtig, dass die Lernenden die Aufgaben des Denkmalschutzes verstehen. Gerade mit Actionbound, bestehend aus einem browserbasierten Editor, mit dem jede/r Nutzer*in eigene sog. „Bounds“, wie die digitalen Abenteuer genannt werden, erstellen kann und bestehend aus der App, mit der auf dem Smartphone oder Tablet die Bounds gespielt werden können, haben die Projektteilnehmer*innen die Möglichkeit auch für die Öffentlichkeit – wie z.B. für andere Schulen usw. – Themen rund um Denkmalschutz spielerisch nahezubringen. Außerdem soll das Projekt den Jugendlichen dabei helfen ihre eigenen Stärken herauszufinden. Dies könnte dann möglicherweise nützlich sein bei der späteren Berufswahl.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Die Projektergebnisse sollen im sogenannten Actionbound eingepflegt werden.

Die App ist für Mobilgeräte mit Android- und iOS-Betriebssystemen erhältlich. Mit dieser App können dann die Bounds gespielt werden. Ein Bound ist entweder ein Onlinespiel, eine Stadttour, ein Rätsel usw. Mit einem Bound-Creator können die Schüler*innen im Browser die Bounds erstellen. Actionbound wurde 2012 aus dem Geo-Caching Bereich heraus gegründet. Die Gründer hatten die Idee, den Schulunterricht mit aktuellen Technologien, die gerade von Jugendlichen gerne genutzt werden, in einer Anwendung, aufbauend auf klassischen pädagogischen Methoden, zu verschmelzen. um selber Inhalte in Form einer interaktiven Schnitzeljagd zu befüllen.

Die Schüler*innen sollen aus dem gewohnten Klassenraum herauskommen, sich bewegen und Rätsel beantworten können. Es geht um die spielerische Vermittlung von Lerninhalten in Bildung und Ausbildung oder um Spaß mit Freunden und Familie. Im Laufe der Zeit kamen verschiedenste Funktionen dazu. Die App ist kostenfrei. Jeder kann Bounds spielen. Es gibt Einzelbounds und Gruppenbounds, dass heißt mehrere Leute im Team können an einem Endgerät arbeiten. Jeder Bound hat ein QR-Code und man gelangt direkt zum Bound. Schüler*innen können ganz frei entscheiden, was sie für ein Bound oder mehrere Bounds erstellen wollen. Vermeintlich trockene Themen können durch „Gamifikation“ (Interaktion mit der Umgebung, direktes und akustisches und visuelles Feedback beim Spielen, Punkte sammeln und Rankings) besser vermittelt werden.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

Bis zu den Herbstferien:

- Heranführung des Themas Denkmalschutz durch Arbeitsblätter + Recherche → Kauf von Literatur
- Austausch mit Experten und Herrn Schwolow zur Projektplanung, Ideen für die App-Entwicklung
- Besuch der Denkmalschutzbehörde in der Schule → „Denkmalschutz und Denkmalpflege“

Bis zu den Weihnachtsferien:

- Begehung der Stadtbibliothek und des Museumsarchivs + Führung
- Gespräch mit Herrn Schladitz/Austausch mit den SuS
- Führung durch das Museum mit Herrn Schladitz
- 1. Besuch der Denkmalbehörde und ggf. Begehung eines anschaulich denkmalgeschützten Objekts in der Prignitz
- 1. digitales Treffen mit Herrn Schwolow und SuS
- weitere gezielte Recherchen
- Fotodokumentation

Bis zu den Winterferien:

- Interviews und Gespräche mit Zeitzeugen
- 2. Fotodokumentation
- Konkrete Planung der Projektpräsentation mit Herrn Schwolow und SuS → 2. digitales Treffen
- Workshop in Heiligengrabe → Berufsfeld des Denkmalschutzes wird den SuS nähergebracht
- erste Informationen werden in der App eingepflegt

Bis zu den Sommerferien:

- Umsetzung der Projektpräsentation
- Beantwortung der obligatorischen Fragen
- Exkursion nach Berlin mit Herrn Schwolow und SuS → Ausstellungsbesuch u.a. DDR Museum/Workshop
- letzte gezielte Recherchen
- Treffen mit Herrn Schladitz und Beantwortung von Fragen
- 3. digitales Treffen mit Herrn Schwolow und SuS
- App-Entwicklung zusammen mit Herrn Schwolow und fachlichem Partner
- letzte Informationen werden in der App eingepflegt, erste Testdurchläufe

| |
|--|
| <p>Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer</p> <p>Die Architekturgeschichte der Plattenbauten soll einer der inhaltlichen Aspekte werden. Wo gab es die ersten Plattenbauten? Wer hat den Bau erfunden? Die DDR-Zeit ist natürlich Hauptaugenmerk. Die Baureihe WBS 70, die in den letzten beiden Jahrzehnten der DDR die Wohnungsbauten geprägt haben, finden sich auch in Pritzwalk wieder. Die Lernenden sollen hier die verschiedenen Bautypen beleuchten. Ebenso sollen die Jugendlichen architektonische Veränderungen, die an den Plattenbauten vorgenommen wurden, untersuchen. Wie hat sich die Fassade geändert? Wie sah die Fassade des Plattenbaus aus und was wurde an der Fassade geändert? Die Plattenbauten stehen nicht nur für die DDR-Ära, sondern auch für die Sozialpolitik der DDR. Hier knüpft der Geschichtsunterricht an. Die doppelte Staatsgründung und der Vergleich der politischen Systeme zwischen der BRD und DDR werden zwar nach dem Lehrplan behandelt, insbesondere soll der jeweilige Geschichtslehrer explizit auf das „Staatliche Wohnungsbauprogramm“ der DDR eingehen. War der Wohnungsmangel durch das Programm beseitigt? Wer bekam eine Wohnung zugewiesen, wer nicht? Darüber hinaus sollen auch Vergleiche gezogen werden. Wo wurden Plattenbauten bereits unter Denkmalschutz gestellt und was waren die Argumente der Denkmalschutzbehörden?</p> |
| <p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbständiges Recherchieren und Ausleihe von Fachliteratur aus der Bibliothek - Heranführung zum kritischen Denken durch Arbeitsblätter und Begutachtungen der historischen Gebäude mit Experten*innen vor Ort - Reflexion nach Ortsbegehungen - Entfaltung des selbstständigen Arbeitens durch Terminvereinbarungen und Fragestellungen an die fachlichen Partner und Behörden im Dialog mit dem Schulteam - Teamarbeit - Stärkung der Medienkompetenzen - Bounds werden eigenständig mit Informationen befüllt - eigenständige Entscheidungen wie Themen aufbereitet werden sollen → Rätsel, Stadtführung, Stadtrallye usw. |
| <p>Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulteam: Betreuung der Schüler*innen innerhalb der Schülerfirma, Kontaktaufnahme von Experten*innen und Terminvereinbarungen, Ideenentwicklung - Schnittstelle mit dem fachlichen Partner: Ideenentwicklung- und Umsetzung der Projektergebnisse - Führungen durch Experten*innen - Partnerschule: Austausch und Ideenentwicklung |

6 Bewertung des Projekts

| |
|---|
| <p>Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?</p> |
| <p>Eingabe Bewertung des Projekts</p> |

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

| |
|---|
| <p>Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)</p> |
| <p>Projektmittel des Programms „denkmal aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.</p> |
| <p>Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)</p> |
| <p>Die Fördermittel werden für Workshops, Führungen bzw. Ausflüge und Materialien benötigt.</p> |